

BASISINFORMATION KUNSTBAHNRODELN

Im Jahre 1955 wurden am Holmenkollen in Oslo/Norwegen die ersten Weltmeisterschaften im Kunstbahnrodeln ausgetragen. Bei den IX. Olympischen Winterspielen in Innsbruck wurden die Rodelwettkämpfe auf Kunstbahn erstmals ins olympische Programm mit aufgenommen und sind seit dem ein fixer Bestandteil der olympischen Winterspiele.

Gab es bis vor einigen Jahren noch naturvereiste Kunstrodelbahnen in der Steiermark, Tirol und Vorarlberg, hat sich auf Grund der milden Winter das Zentrum dieses Sports nach Innsbruck/Igls verlagert, wo sich die einzige kunstvereiste Rodelbahn Österreichs befindet. Imst/Tirol und Bludenz/Vorarlberg schaffen es unter enormem Arbeitsaufwand ihre Kunstbahnen für ca. 1 Monat im Jahr zu vereisen, auf denen dann Nachwuchsbewerbe ausgetragen werden. Der olympische Status dieses Sports hat eine sehr schnelle Entwicklung aller leistungsentscheidenden Bereiche vorangetrieben und fordert von den Sportlern eine ganzjährige Trainings- und Wettkampftätigkeit um erfolgreich zu sein. Die athletische Vorbereitung für die Saison beginnt im April und dauert bis Oktober. Besondere Bedeutung hat dabei das Kraft- und Schnellkraft-Training um die geforderte Athletik für einen guten Start zu entwickeln. Ab Oktober beginnt dann das Rodeltraining auf Eis und die Wettkampfsaison startet im November und geht bis Ende Februar.

Gab es früher Kunstbahnen, auf denen nur gerodelt wurde, werden jetzt aus Kostengründen nur mehr kombinierte Bob- und Rodelbahnen gebaut. Auf diesen neuen, sehr geradlinigen Bahnen werden Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 145 km/h erzielt, wie z.B. auf der neuesten Bahn in Salt Lake City/USA. Diese hohen Geschwindigkeiten und die absolute Körperbeherrschung der Athleten für eine perfekte aerodynamische Haltung am Schlitten verbergen den meisten Zuschauern die enormen körperlichen Belastungen, die während so einer Fahrt auftreten. Fliehkräfte in den Kurvendurchfahrten von über 4g sind dabei keine Seltenheit. Auch das Steuern des Sportgerätes um auf der Ideallinie zu bleiben ist mit einer Autofahrt auf einer kurvigen Landstraße vergleichbar, nur dass eben die Bremsen fehlen.

Die Schlitten sind beim Einsitzer bis zu 25 kg, beim Doppelsitzer bis zu 30 kg schwer. Die Sitzfläche besteht aus GFK und ist aerodynamisch auf jeden Fahrer abgestimmt. Die Schale schließt Arme und Oberkörper mit ein und wird von zwei Stahlböcken getragen, die durch eine Gummilagerung mit den Kufen verbunden sind. Diese Lagerung ermöglicht das Lenken des Schlittens. An den beiden Kufen sind zwei ca. 1,8 cm dicke Stahlschienen angebracht, auf denen der Schlitten übers Eis gleitet. Da die Kunstbahnrodeln nicht industriell gefertigt werden, ist der Schlittenbau Aufgabe jedes einzelnen Athleten und erfordert stundenlange Vorbereitungen um das Sportgerät rennfertig zu machen.

Auch wenn für den Betrachter oft die Verbindung zwischen dem rasanten Rodeln auf Kunstbahn und einem Familienrodelausflug nicht greifbar erscheint, ist das Rodeln auf Kunstbahn eine perfektionalisierte Form des gewöhnlichen Rodelns, das jeder von uns kennt.